

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 186 / OKTOBER 2024

Standort: WIEN / ÖSTEREICH

Wie lange ist ein Geheimtipp eigentlich ein Geheimtipp, der Besonderes verspricht? „**THE BAHAMAS**“ waren ein solcher Geheimtipp. Viele der Reichen und Schönen haben hier eine Insel - von Johnny Depp über David Copperfield bis zu Beoncé und Sean Connery. Wir verbrachten letztes Jahr 7 Monate in dem Segelrevier auf der Suche nach außergewöhnlichen Erlebnissen. Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“.

SIEBEN MONATE IN „THE BAHAMAS“



Bild oben: Die Bahamas waren einmal ein „Geheimtipp“.

Ein **Geheimtipp** hört in dem Augenblick **auf einer zu sein, in dem man ihn ausspricht**. So sind die Segelreviere wie Kornaten, Kykladen, Grenadinen, Virgin Islands und viele andere schöne Segelgebiete vom „Geheimtipp“ zum Massen-Segelrevier mutiert. Die Bahamas sind auch schon vor längerer Zeit aus der Liste der Geheimtipps herausgefallen.



Foto oben: Hohe Tatra.

Für die Hohe Tatra gilt Ähnliches. Vor 40 Jahren wurden die wunderbaren Felsformationen von Felsenkletterern noch als „Einsamkeit in freier Natur“ empfunden. Eine befreundete Seglerin war 2022 dort, um festzustellen, dass es nicht einmal mehr Parkplätze gibt, da man diese nun „online“ buchen muss, um diesen „Geheimtipp“ zu bewandern.

Doch „DIE“ Bahamas sind nach wie vor etwas **Besonderes**, da sie **in** wenigstens **5 Gebiete geteilt sind** und so immer wieder Gelegenheit bieten, selten Gesehenes zu finden.

In der Flaschenpost eine generelle Beschreibung der Bahamas zu geben, würde bedeuten, zur bereits umfangreichen einschlägigen Literatur weitere Zeilen ähnlichen Inhaltes zu schreiben. Ich will keine Eulen nach Athen tragen. Doch einige **persönliche Eindrücke über** dieses schöne **Seegebiet** werde ich hier doch anführen.

Grob gesagt, lassen sich die Bahamas in 5 Teile „zerlegen“. Im Norden die **ABACOS**; **BIMINI ISLANDS**, **BERRY ISLANDS** und **ANDROS**; **ELEUTHERA** und **CAT ISLAND**; südlich von Andros die **EXUMAS**; davon im Süden die **SÜDLICHEN BAHAMAS** bis zu den Inseln nördlich von Hispaniola.



Foto oben: „Steinpilze“ bei Rudder Cut Cay.

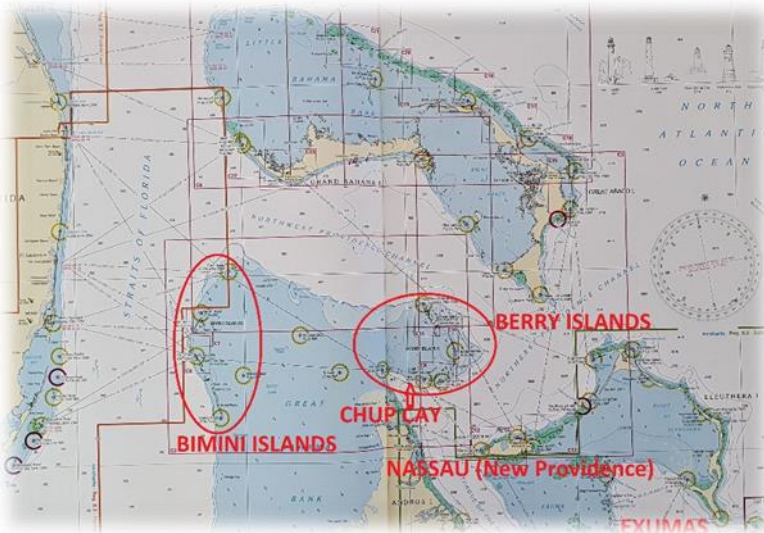
DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Jeder „Teil“, also **jede Region**, hat sein **eigenes Flair**, seine eigene Identität, ja sogar die dort lebenden Menschen haben einen anderen Habitus. Wer also z.B. nach einer Kreuzfahrt sagt: „*Die Bahamas kenne ich, da war ich schon*“, kennt bestenfalls einige Sightseeing-Highlights; bei einer kurzen Reise bekommt man lediglich das „Disneyland“ für Touristen zu Gesicht.

Wie immer **leben wir längere Zeit in** den jeweils von uns bereisten **Segelrevieren**, um ein Gefühl für

Menschen, Kultur und Wirtschaft zu bekommen.

7 Monate, die wir mit JONATHAN III in den **Bahamas** segelten, reichen aus, um sich einen **groben Überblick** zu verschaffen, reichen aber nicht aus, um wirklich an die Menschen und ihre Lebensweise heran zu kommen. Dafür ist das Gebiet einfach zu groß. Doch man bekommt eine Ahnung von der Vielfaltigkeit des Inselstaates. Mit JONATHAN waren wir in den ABACOS; den BIMINI ISLANDS, BERRY ISLANDS; den EXUMAS und in den SÜDLICHEN BAHAMAS unterwegs.



Dampft man alle Eindrücke auf einige Schlagworte ein, dann würde ich sagen: „**Wunderschön; sehr gut vermarktet; teuer**“. Das wohl Beste an allem ist das „wunderschön“. Diese Schönheit möchte ich mit einigen persönlichen Erlebnissen und Fotos teilen.

Auf unserem Segeltrip zu den Bimini Islands machten wir unter anderem Halt in *Chup Cay* in den Berry Islands. Eine Privatinsel mit Marina in der Lagune, Bungalows zum Mieten bzw. Kaufen und einem bei Wind aus dem zweiten bis vierten Quadranten rolligen Ankerplatz. Ein Beispiel, wie der **hervorragende Ankerplatz** in einer schützenden Lagune in privater Hand zu einer **Marina umgebaut** wurde und die Ankerplätze damit wegfallen.

Das passiert auch in anderen Regionen – ich denke da an die Rodney Bay in St. Lucia oder die geschützte Bucht in Kingstown in Grenada. Diese Ankerplätze sind nun (teuren) Marina-Plätzen gewichen, bei schlechtem Wetter gibt es also keinen Schutz für Fischer, Segler oder kleinere Boote, die sich den Marina Platz nicht leisten wollen/können.

Hier in Chup Cay würde eine Nacht für uns 380 USD kosten. Nur um die Insel zu betreten, muss man 130 USD Eintritt bezahlen. Dennoch sind **die Berry Islands** ein wunderschönes Gegenstück zu den Exumas. **Kaum bereist**, mit vielen versteckten Stränden und Buchten.

Foto oben: JONATHAN III in der Bucht (mit Leguan).



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 3

 Instagram : Jonathan_Katamaran

In den Exumas hielten wir uns am längsten auf.

Und natürlich besuchten wir die „schwimmenden Schweinchen“, die „Leguan Inseln“, die „Ammenhaie“ und was der Teufel sonst noch alles an durch perfektes Marketing Bekanntem. Ja und extra wegen unserer Besuche in der „Thunderball Grotte“ sahen wir uns am Schiff den James Bond Film „Fireball“ an, der dort zum Teil gedreht wurde.

Doch **die schönsten Erlebnisse** waren jene **abseits des Getümmels**, die persönlichen und berührenden Dinge, die im Gedächtnis bleiben.

Foto links: Sabine mit Ferkeln.



Foto links: Der Leguan Flüsterer in Allens Cay.

Wir lieben Plätze, von denen wir wissen, dass nicht schon hunderte vor uns dort waren und tausende nach uns kommen werden. **Wir ziehen das persönliche Erlebnis dem Massenerleben vor.**



Das ist auch in den Exumas möglich, da manche Plätze nicht in den Reiseführern vorkommen. Nach über einem halben Jahr in diesem Segelrevier haben wir nun solche Plätze in unserem Logbuch.

Aber auch die Inseln der Promis, wie jene von Johnny Depp, David Copperfield oder Beoncé finden sich in unserem Logbuch.

Foto links: Ammenhaie in Highborn Cay.



Foto links: Wir suchen spezielle Plätze, wo wir Natur hautnah erleben können, wie hier in der Lagune vor Bell Island, wo die großen Reiher ihre Spuren im Sand hinterließen.

Als **starken Kontrast** zu den vielen Superyachten und enorm stark motorisierten Motorbooten empfanden wir **Little Farmers Cay**.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Diese Insel hat lt. Beschreibung 55 Einwohner. Abgesehen von ihrer kargen Schönheit fällt ein Flugplatz auf. In jedem Reiseführer steht, dass es hier ein Restaurant gibt und ein bekannter Holzschnitzer lebt. Die Kirche der Baptisten ist nirgendwo erwähnt. Die wenigen Touristen, die kommen, laufen also ins Restaurant und zum Holzschnitzer.

Kaum jemand kommt auf die Idee, eine Baptistenmesse zu besuchen.



Foto oben: Baptisten-Kirche in Little Farmers Cay. Die Messe beginnt am Sonntag um 9:00 Uhr.



Wir schon. Es war Sonntag gegen 9 Uhr, als wir mit dem Dinghy anlandeten. Manche unserer Mitsegler besuchten den Holzschnitzer, die anderen gingen in die Kirche (ich das erste Mal seit ca. 20 Jahren), in der eben ein „Gottesdienst“ abgehalten wurde. Der Ausdruck „Messfeier“ passt jedoch viel besser. Etwa 10 Erwachsene und einige Kinder (immerhin 20 % der Inselbevölkerung) waren in der Kirche versammelt und „feierten“ (im wahrsten Sinn des Wortes) die Messe. Festliche Kleidung, Musik, Begeisterung, Rhythmus am Rande der Ekstase rissen auch uns mit. Hier dringt das „Wort Gottes“ direkt in den Solarplexus. Ein unglaubliches Erlebnis, wie die Gläubigen sangen, sich mitreißen ließen und zum Rhythmus wiegten, klatschten und ihren Glauben fühlbar mit Leben füllten.

Foto links: Die Pastorin las Sündern die Leviten.

Foto rechts: Zur Orientierung der Wegweiser in Little Farmers Cay.

Die Pastorin kommuniziert dabei sehr direkt und situations-bezogen mit ihrer Kirchengemeinschaft: Bei unserem nächsten Besuch hieß sie uns von ihrem erhöhten Rednerpult aus persönlich willkommen und forderte uns auf, uns einzeln vorzustellen, was von den einheimischen Anwesenden jeweils mit begeistertem Singsang "Yeah, Yeah" quittiert wurde; andererseits las sie ihnen auch die Leviten und sprach empfundene Verfehlungen - vor versammelter Gemeinde - direkt auch mit dem Namen des Sünders an.

Bei einem erneuten Besuch zu Ostern wurden wir wieder der Kirchengemeinde vorgestellt. Der aufmerksamen Pastorin entging auch nicht, dass während der Predigt eines unserer Crewmitglieder kurz aufs Handy sah, um sich über die Baptisten zu informieren. Sie baute das kurzerhand in ihre Predigt ein und rügte das Benutzen von Smart Phones in „ihrer“ Kirche.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Regelmäßigen Lesern der Flaschenpost wird meine kritische Haltung zu Gott und Kirche nicht verborgen geblieben sein. **Ein Kirchengang in der Baptist Church** von Little Farmers Cay ist jedoch auch für einen Skeptiker **mitreißend und zum Nachdenken anregend**.



Auch die **Sonnenuntergänge** in den Bahamas sind sensationell in Farbgebung und Dauer. Man sitzt **eine halbe Stunde**, hat schon den dritten Sundowner getrunken, aber das **Farbenspiel** dauert immer noch an! (Nein: NICHT gerade deshalb, wie jetzt vielleicht so mancher denkt.)

Foto links: Farbenprächtige Sonnenuntergänge dauern einige Cocktails lang. Hier Cambridge Cay.



Von November **bis Ende Januar** können in den gesamten Bahamas die sogenannten „**Christmas Winds**“ einfallen. Das sind Nordwinde, die gelegentlich mit 40 bis 50 Knoten durch die Bahamas fegen und die Lufttemperatur von karibischen 30 Grad bis auf 18 Grad purzeln lassen. Aber immerhin noch **plus 18 Grad**. Dann sind Haube und Hochsee-Wetterjacke angenehme Accessoires. Ich meine sogar nötige Accessoires, will man segeln und sich nicht, wie unsere US-amerikanischen und kanadischen Kollegen, in einer Bucht oder Marina verkriechen (nach 2 Tagen ist der Spuk in der Regel wieder vorbei). Ein Grund, warum wir mit JONATHAN bis Januar in Kuba sein und erst danach in den Bahamas segeln werden. **Ab Februar** beginnt dann das durchgehend **sonnige und warme Wetter**.

Foto links oben: Im Schwerwetterzeug in der Karibik.

Foto links unten: „Karibische“ 18 Grad.



Immer wieder finden wir „**Kleinigkeiten**“, die unser **Herz erfreuen**. Auf einer Insel gab es Vögelchen, die frech unser Obst klauten. Natürlich war dann auch ein Foto mit Vogel fürs „Album“ möglich.

In weiterer Folge kamen die gefiederten Besucher auch direkt aufs Boot und bedienten sich dort an den geschnittenen Papayas und Ananas.

Foto rechts: Sabine mit angefütteterem Vögelchen.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 6

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Natürlich waren auch unsere beiden Angeln im Einsatz. Bei fast jedem Törn wurden wir mit Fisch beschenkt. Häufig mit Barrakuda, manchmal mit Wahoo, aber auch mit Doraden. Am besten gelang uns das im Exuma Sound oder im Abacos Channel.

Foto links: Angeln in den Exumas.

Als ein Wahoo an den Haken ging, war ich offenbar nicht schnell genug mit dem Einholen der Leine. Jedenfalls gab es einen harten Ruck an der Angelleine. Im Kescher stellte sich dann heraus, dass ein größerer Kollege bereits seine Schwanzflosse gefressen hatte. Die Filets, die ich heraus schnitt, waren allerdings immer noch genug für 8 hungrige Mäuler.

Foto rechts: Ein Fisch filetiert reicht für 8 Personen.



Auf Empfehlung von Seglern aus den USA fuhren wir mit dem Dinghy auf eine Sandbank, die **nur bei Hochwasser** und dann nur für kurze Zeit **trocken** liegt. So hatten wir einen Platz, um Boccia zu spielen. Nun könnte man meinen, wir spielten USA gegen Österreich. Weit gefehlt.



Foto oben: Nur bei Hochwasser liegt diese Sandbank, auf der wir mit Segelfreunden Boccia spielen, frei.

Die Bord-Frauen legten sich fest, gegen die Männer zu spielen. So kämpften die Geschlechter an einem **Ort** gegeneinander, **der sehr vergänglich ist**. Wäre die Welt ein besserer Platz, wäre es umgekehrt? Wir einigten uns darauf, diesen speziellen Platz für uns zu behalten, und damit bleibt er ein echter „Geheimtipp“.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 7

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Foto oben: Zeitzeuge ist die 2-motorige C36, ein ehemaliges Drogenflugzeug - nun am Meeresgrund.

Früher wie heute war und ist das Flugzeug DAS Transportmittel für kleine, leicht staubare, teure Güter. Vor allem die Exumas waren **in den 1970er und 1980er Jahren** Station für den **Kokain („Schnee“)** Schmuggel in die USA. Ein Deutsch-Kolumbianer, Carlos Lehder, brachte es zu einer Meisterschaft im Drogenverkehr - das alles kann man im Detail nachlesen.



Foto links: Sabine wirft mit Schnee.

Heute ist dieser Drogenverkehr für den Segler nicht mehr sichtbar. Dass er nach wie vor vorhanden ist, zeigen die enormen Drogenfunde der Behörden, die in letzter Zeit tonnenweise „Schnee“ beschlagnahmen. **In den Exumas** erzählen **Zeitzeugen** davon, was sich hier in der Vergangenheit abspielte. Zum Beispiel das Flugzeug am Meeresgrund vor der Insel des besagten Carlos Lehder. Aber das ist „Schnee“ von gestern.

Wir haben auch „Schnee“ an Bord, wenn auch nur beim Abtauen unseres Tiefkühlers. Sabine greift ihn nur mit gelben „Samt Handschuhen“ an, um damit nach mir zu werfen. Oder sind es doch gelbe Gummi Handschuhe?

Diese Geschichten aus der Vergangenheit **beflügeln auch unsere Fantasien** - vor allem, als wir in die geschützte und schöne Cave Cay Marina fahren (zunächst mit dem Dinghy): Auf die Frage, ob wir hier anlegen können, sagte man uns, die Marina sei geschlossen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Ja,... und das Restaurant? Wir wären hier für Sundowner und Essen...
... Das sei offen, aber es gäbe nix zu essen.
Aha ... warum denn nicht?
„Curiosity kills the cat“ (Neugierige Leute sterben bald).

Diese **Antwort** war es, die uns letztlich **überzeugte**, dass wir hier **nicht willkommen** sind. Als wir wieder wegfahren, landete eine Skycaravan (Cessna 205) auf dem privaten Flugfeld, dem Menschen mit handlichen Kartons unter den Armen entstiegen...



Immer wieder **staunten wir über** die **auftretenden starken Tidenströmungen**. Unter Segel einen Pass vom Exuma Sound zur Exuma Bank zu segeln, kann bei 5 Knoten Gegenströmung zur Herausforderung werden, vor allem, wenn der Wind nachlässt.

Wie man auf dem Foto sehen kann, sind die Exumas im Osten tief und gut zum Angeln, im Westen sehr flach und daher besonders geeignet für Katamarane.

Wir haben uns entschieden, von Februar bis Juni 2025 wieder in den Bahamas zu segeln.

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran.

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 9

 Instagram : Jonathan_Katamaran